

Aufhebung des Ausnahmezustandes in der tschechischen Republik.

Prag, 20. August. Gestern fand, wie „Rozhodni Dily“ melden, ein Ministerrat statt, in welchem die Aufhebung des Ausnahmezustandes beschlossen wurde. Die Aufhebung wird unverzüglich verkündet werden.

Die Tschechen und die Habsburger.

Eine Note der tschechoslowakischen Regierung an die Pariser Konferenz.

Prag, 20. August. Das tschechoslowakische Pressbüro meldet aus Paris: Minister des Aeußeren Dr. Benes sandte dem Vorsitzenden der Friedenskonferenz eine Note, in welcher er sagt:

Im Einverständnis mit der Prager Regierung betrachte ich als meine Pflicht, die Friedenskonferenz über den amtlichen Standpunkt der tschechoslowakischen Regierung und damit auch des ganzen tschechoslowakischen Volkes in bezug auf die Ereignisse in Ungarn zu unterrichten, besonders aber wegen der Erneuerung der Monarchie, zu der es bestimmt kommen wird, wenn Erzherzog Josef auch weiterhin die Regierung in Budapest leiten wird. Oder wenn er durch einen Beschluß der Konferenz oder durch Maßnahmen einer der verbündeten Mächte unterstützt wird.

Die Habsburger-Dynastie wird nie anders als eine stolze, antiliberaler und absolutistische Dynastie sein, eine Dynastie, deren Name von jedem Tschechen tief gehaßt wird. Die tschechoslowakische Nation ist überzeugt, daß diese Dynastie nur den germanischen Zielen dienen wird, wie es der Krieg bewiesen hat. Eine große Anzahl der während des Krieges dienenden Erzherzoge, welche durch ihre an den Tschechen geübten Grausamkeiten berühmt geworden sind, sollte vor ein Gericht gestellt werden, denn sie sind verantwortlich für die Herausbeschwörung des Krieges und sie handelten gegen das internationale Recht.

Wenn die Habsburger in Budapest regieren sollten, wird auch Wien den Intriguen dieser Dynastie und den deutschen Vorkriegsbestrebungen nach Verwirklichung der pan-germanischen Ziele nicht widerstehen können.

Was sich in Ungarn unter der Regide Josef Habsburg abspielt, gefährdet den mitteleuropäischen Frieden und wird die Augen- und Innenpolitik trüben.

Die tschechoslowakische Regierung betrachtet die Einsetzung der habsburgischen Dynastie als eine große Gefahr für die Existenz der tschechoslowakischen Republik und ersucht daher die Konferenz, sie möge die Regierung Josef Habsburgs nicht anerkennen und die Position des Erzherzogs nicht festigen.

Umsturz in Westungarn.

231 Gemeinden proklamieren den Anschluß an Deutschösterreich.

Wien, 20. August. Die Entwicklung der Ereignisse in Westungarn hat eine plötzliche Wendung genommen. Staatskanzler Dr. Renner hat bekanntlich bei der Friedenskonferenz um die Ermächtigung angefleht, Deutschwestungarn zur Aufrechterhaltung der Ruhe und Ordnung mit deutschösterreichischen Sicherkeitsstruppen besetzen zu dürfen. Daraufhin ist gestern der deutschösterreichischen Regierung eine Note des neuen ungarischen Ministers des Aeußeren Lovaszky zugegangen, in der Ungarn gegen die Forderung Deutschösterreichs an die Pariser Konferenz, Deutschwestungarn besetzen zu dürfen, protestiert und einer gewaltsamen Besetzung gegenüber bewaffneten Widerstand ankündigt.

Indessen sind am Sonntag die Gemeinden Westungarns an der steirischen Grenze zur Selbsthilfe geschritten. Zahlreiche Massenversammlungen im Eisenburger Komitat haben den Austritt aus dem ungarischen Staatsverband und den Anschluß an Deutschösterreich proklamiert. In den Gemeinden wurden rot-weiß-rote und weiß-grüne (steirische) Farben gehißt und für die Stimmung der Bevölkerung mag es als bezeichnend gelten, daß an einzelnen Stellen den Besuchern der ungarischen Gendarmen, die Versammlungen aufzulösen und die Redner zu

verhaften, mit Erfolg gewaltsamer Widerstand entgegengesetzt wurde. Bei den Zusammenstößen gab es auch zahlreiche Verletzte.

Im Namen von 231 Gemeinden wurden an die Regierungen in Budapest und in Wien, an Erzherzog Josef sowie an die Entente-Missionen Depeschen abgeendet, in denen der Anschluß an Deutschösterreich respektive Steiermark dem Entschlusse der alliierten Mächte gemäß angekündigt und die Bitte ausgesprochen wurde, die deutschösterreichische Regierung möge die Aufrechterhaltung der Ruhe und Ordnung im Lande übernehmen.

An Oberst Behar, den ungarischen Militärkommandanten von Westungarn, richteten die Eisenburger Kommandanten die telegraphische Warnung, keinen gewaltsamen Versuch zur Biegung des Volkswillens zu unternehmen, da ein solcher auf verzweifeltsten Widerstand stoßen würde.

Von der steirischen Grenze wird berichtet, daß auf allen Höhen des Grenzgebietes Freudenfeuer lodern. Bis jetzt wurden 15 Massenversammlungen im Eisenburger Komitat, die größte in Güssing, die auch die oben erwähnten Resolutionen faßte, abgehalten.

Ein Aufruf Deutschösterreichs an die Deutschungarn.

Wien, 20. August. Der Hauptauschuß der Nationalversammlung hat heute einstimmig den Beschluß gefaßt, die Note des Staatskanzlers Dr. Renner vom 14. August, in der er den Obersten Rat der Verbündeten in Paris ersucht hatte, einer Besetzung Westungarns durch deutschösterreichische Sicherkeitsorgane zuzustimmen, genehmigend zur Kenntnis zu nehmen und namens Deutschösterreichs an die Bevölkerung Deutschwestungarns einen Aufruf zu richten, für dessen Massenverbreitung zu sorgen ist. In dem Aufruf heißt es: Man sagt auch, daß Deutschösterreich Deutschwestungarn annectieren wolle. Das ist nicht wahr! Wir verlangen nur, daß Deutschwestungarn das Recht bekomme, durch freie, unbeeinflusste Volksabstimmung unter neutraler Kontrolle selbst zu entscheiden, wofür es gehören will.

Die ungarische Regierung will euch mit allen Mitteln der Gewalt und des Zwanges bei Ungarn halten. Die deutschösterreichische Regierung wird euch aber das Recht der freien Entscheidung durchsetzen. In wenigen Wochen werdet ihr abstimmen, ob ihr zu Ungarn oder zu Deutschösterreich gehören wollt! Wie werdet ihr entscheiden?

Ihr seid Deutsche! Deutsch ist eure Sprache, deutsch waren eure Väter und Ahnen, deutsch ist euer Blut!

In Deutschösterreich werdet ihr als Deutsche unter Deutschen leben, deutsch wird eure Schule sein, deutsch die von euch selbst verwalteten und besetzten Ämter und Gerichte!

Deutschösterreich ist ein Bund freier Länder. Euer Land wird den anderen vollständig gleichberechtigt, ein besonderes Land mit eigener, auf Grund des vollkommensten demokratischen Wahlrechtes gewählten Landesversammlung und eigener, von der Landesversammlung gewählter Landesregierung bilden.

In Ungarn wart ihr immer der Diktatur einer Oligarchie preisgegeben. Gestern war es die bolschewistische Oligarchie von links, heute ist es wieder die alte fluchbeladene Oligarchie magyarischer Aristokraten und Budapestischer Finanzmagnaten von rechts. In Deutschösterreich werdet ihr wirkliche Demokratie finden!

Mit leidenschaftlicher Teilnahme verfolgt Deutschösterreich euer Geschick, eure Leiden. Schmerzlich haben wir es ertragen, daß die Macht der Steger uns nicht erlaubt hat, euch in der letzten Stunde eurer Not zu Hilfe zu eilen. Seht aber naht die Stunde eurer Befreiung! Unsere Friedensdelegation wird euch das Recht erstrecken, durch freie Volksabstimmung über eure Zukunft zu entscheiden. In wenigen Wochen werdet ihr abstimmen, werdet ihr als freie deutsche Männer und Frauen selbst durch eure freie Willensäußerung die Vereinigung Deutschwestungarns mit Deutschösterreich vollziehen. Geduld! Es kommt der Tag, da wird gespannt — Ein einziges Ziel ob allem deutschen Land! Für den Hauptauschuß der Nationalversammlung der deutschösterreichischen Republik. Seitz, Hauser, Dlughofer."

Italiens Kriegskosten

Mailand, 20. August. Die Italien seit seinem Eintritt in den Krieg bis Mai dieses Jahres erwachsenen Kriegsausgaben betragen 58 Milliarden Lire, einschließlich 542 Millionen Lire für die Kriegführung in Sybien und 332 Millionen Lire für Pensionen

Gehaltserwägungen.

Wie wir nicht anders erwarteten, hat der Aufsatz des Herrn B. in der vorgestriegen Folge unseres Blattes, mit dem ja auch wir nicht einverstanden waren, lebhaften Widerspruch gefunden. Wir erhalten dazu u. a. folgende Zeilen:

Als Leser Ihres Blattes ist mir der Aufsatz eines Ihrer Mitarbeiter über „Gehaltserwägungen“ von Interesse gewesen. Obwohl ich mit 37 Jahren noch als freie Junggeselle gelte, so habe ich mit meiner 1000 K. Jahresgrundgehalt noch nicht jene Grundbedingungen zu einem eigenen Heim erworben, weshalb ich zu dieser Notzmeinung nicht zurückhalten kann. Diese Herr Mitarbeiter scheint vom neuen Zeitgeist sehr wenig zu spüren. Meiner Meinung soll jeder Mann oder Weib nur dann die Gründung eines Heims ins Auge fassen wenn feste Grundlagen hierzu vorhanden sind, denn die Sorgen bleiben später nicht aus und wachsen mit der Vermehrung der Familie immerzu. Wie schaut eine Familie aus, deren Heim jeder festen Grundlagentüchtig und die obendrein mit Kindern reich gesegnet ist? Der kapitalistische Staat schert sich einen blauen Teufel darum, den benötigt ja den durch Not und Entbehrungen kaum Erwachsenen als billiges Ausbeutungsobjekt. Deshalb halte ich an der Anschauung fest: Niemand solle sich ohne gegebene feste Grundlage eine Familie gründen, wie viel Unglück bliebe dadurch erpart und es braucht niemandem ob des Unglücks das Herz zusammenzukampfen. Der Staat oder der Kapitalismus möge angesichts des schwindenden Nachwuchses für gute und gesicherte Existenzen sorgen. Ganz anderer Ansicht ist Ihr Herr Mitarbeiter. Derselbe meint, daß die Frau, wenn sie schon nicht das Glück hat, mit einem Vermögen das Heim zu unterstützen, durch Fabrikarbeit, Bedienung, Wäscherei usw. das Einkommen des Mannes stärken soll. Dieser Herr scheint sich in die Lage einer Arbeiterfamilie gar nicht hinein-denken zu können, sonst müßte er wissen, daß eine Frau, wenn sie die Sorge für den Haushalt und den Mann nicht vernachlässigen will, genug zu schaffen hat, wenn eine größere Familie vorhanden ist, gar nicht zu reden. Eine gute Pflege der Frau dem Mann und der Familie gegenüber macht den Mann im schweren Dienst widerstandsfähiger und hoffnungsfreudiger. Deshalb nimmt sich nach meiner Ansicht der Mann eine Frau, um in geordnete Verhältnisse zu kommen.

Auch Greise und Kinder sollen in den Dienst des Kapitals gepreßt bleiben oder werden. Bei ersteren erpart man sich die

Ein edles Frauenleben.

Roman von A. Deutsch. (Nachdruck verboten.)

Schauer auf Schauer schüttelte seinen Körper und ein Nebel lag vor seinen Augen. Er hatte die Empfindung, als schlummerte er auch hinüber, still und schmerzlos. Da! In der Ferne das Geräusch von Rädern! Geza machte eine gewaltige Anstrengung und horchte. Es war keine Täuschung, es kam immer näher und in rasender Eile. Da bligte auch schon das Licht der Wagenlaternen auf. Der Graf erhob sich, machte einige Schritte und sank mit seiner Bürde nieder, gerade als der Wagen vor ihm hielt. Die Dalka und noch ein Diener waren mitgekommen, auch Koffer und Decken hatte die Gräfin mitgeschickt. Man bettete Elisabeth warm und weich, sie ahnte und hütete nichts, aber auch der Graf befand sich in einem fast ähnlichen Zustande. Man wuschte ihm in den Wagen hinein, dann sank er in halber Bewußtlosigkeit auf dem Sitz zusammen. Langsam und vorsichtig fuhr Nisko, der Diener mit einer brennenden Fackel ging vorn, um den Weg zu beleuchten, und der Morgen graute schon, als man im Schlosse anlangte.

XVI. Es und Schnee waren schon gefallen, Sonnenstrahlen hatten ihn aufgejogen, auch

hatte er sich mit dem Strome vermischt, der jetzt klar und schimmernd im Frühlingslichte dahinzog. Die Hühnzige der Karpathen hatten sich in die glänzendsten Farben gekleidet; violett, rotbraun, blau und grau schimmerten sie in das Land hinein, während von ihren Scheiteln der ewige Schnee leuchtete. Auf den Feltern sproßte die junge Saat, die Blattknospen der Bäume hatten die braunen, haarigen Kelche gesprengt und Blatt um Blatt schwoh aus der engen Lücke dem Sonnenlicht entgegen.

Es war längst Frühling geworden, aber im Schlosse rang noch immer ein junges Menschenleben mit den Schatten des Todes und ahnte hinter den dichtverhangenen Fenstern weder blauen Himmel noch warme Frühlingsluft. Eine schwere Sehnitzbindung war bei Elisabeth die Folge jener schrecklichen Nacht, und wochenlang wachte sie von der Außenwelt nichts. Die Krankheit war mit solcher Heftigkeit aufgetreten, daß der Arzt fast alle Hoffnung aufgab, und als ihre kräftige Natur doch endlich den Baum des Todes durchbrach, nannte er die Genesung ein Geschenk des Himmels. Elisabeth genas, aber sehr langsam, denn nicht nur diese Krankheit war zu überwinden, ihre Kräfte hatten durch den Sturz sehr gelitten, eine Schwäche und Schwere war in ihnen zurückgeblieben, die sie lange am Gebrauch des Gehens hinderte.

Gräfin Helene wußte, wer das Unglück verma

angelerchtet, aber nicht, wodurch es entstanden. Nisko, der den Wortwechsel im Wagen gehört und, obwohl er den Inhalt nicht verstanden, sich doch die Sache nach seiner Weise zurechtgelegt, schwieg wie das Grab darüber. Er sagte nur, der Graf hätte kuschelt und der Wagen wäre gestürzt.

Die Gräfin konnte ihren Sohn gar nicht darüber zur Rede stellen, er war die ersten Tage selber in einem Zustand, der ebenfalls den Ausbruch einer Krankheit befeuerte ließ.

Es trat zwar derartiges nicht ein, seine Natur war zu kräftig, auch war es mehr eine vollständige seelische Erschütterung als eine Ergriffenheit seiner physischen Kräfte, obwohl auch diese in Mitleidenschaft gezogen waren, dann kam bald darauf die Ordre, die seine augenblickliche Rückkehr ins Regiment besahl. Und das war ein Glück für ihn, sonst hätte ihn sein Seelenzustand der Mutter gewiß verraten. Er war vor Verzweiflung und Schmerz dem Wahnsinn nahe. Wie konnte er sie in diesem Zustande verlassen? Wer sollte ihm über ihr Befinden berichten? Und er mußte täglich Bericht haben, wenn er sollte leben können. In seiner Fassungslosigkeit vertraute er sich dem Arzte an und dieser versprach, ihm täglich Nachricht zukommen zu lassen. So reiste er ab, in einer Gemütsstimmung, die man durch Worte nicht zu beschreiben

Die Gräfin wollte die Schuld des Sohnes gutmachen, sie behandelte Elisabeth während der ganzen Krankheit mit einer fast mütterlichen Sorgfalt, so daß bei dieser das Gefühl des Fremdselns, welches mehr als alle physischen Schmerzen die Seele bedrückte, gar nicht zum Bewußtsein kam. Elisabeth wieder dachte keinen Augenblick daran, daß es in diesem Falle unbedingt Pflicht der Gräfin war, daß die Mutter nicht zübel tun konnte, um den ungeheuren Frevler des Sohnes wieder gut zu machen. Es war überhaupt von jener Schreckensnacht nichts in ihrer Erinnerung zurückgeblieben, nichts als seine Verzweiflung, sein Schmerz. Das Frauenherz ist ein Rätsel, ein großes Geheimnis, das wie die Natur unergründlich ist. Wer kann die Gründe und Ursachen erforschen, die es zum Blüten bringen? Ereignisse, so klein und unscheinbar, manchmal zu den umgekehrten Folgerungen berechtigt, sind oft der Blitzstrahl, der das göttliche Feuer in einer Menschenseele entzündet, und nicht nur unter dem warmen Kuße des Sonnengottes, auch unter dem rauhen Atem des Windes erschließt sich oft der Kelch einer Blume.

Als bei Elisabeth die Dummheit der Krankheit wich, ihr die Klarheit des Denkens wiederkehrte, überkam sie zu gleicher Zeit das Bewußtsein jener Schreckensstunde.

(Fortsetzung folgt.)

Mitersversorgung; und die Kinder? Als Beispiel führt uns Herr B. die Glasbezirke Nordböhmens an, verschwiegt aber, welche großes Elend dort gerade deswegen herrscht, weil Frauen, Kinder und Greise als Lohnbrücker arbeiten und für sich selbst die wirtschaftliche Lage ruinieren. Je mehr das arbeitende Volk ausgebeutet wird, desto üppiger schiebt der Luxus und die Verschwendung auf der anderen Seite in die Höhe. Die Frau gehört für die Erziehung der Kinder und für die Aufrechterhaltung des Haushaltes. Wenn dem Arbeiter sein redlicher Verdienst zugesprochen wird, so wird derselbe auch in der Lage sein, seine Familie redlich zu ernähren und wird durch die gute Pflege und Obforgen der Frau im eigenen Heim mit Freuden seinen Dienstobliegenheiten nachkommen. Das Rad der Zeit verlangt die Drehung nach vorwärts und nicht nach rückwärts! B. S.

Gesetze und Verordnungen

Anmeldung der Forderungen feindlicher Ausländer.

Das Gesetz über das Verfahren mit dem Vermögen von Untertanen feindlicher Staaten vom 17. August 1915, welches infolge Beschlusses des Ministerrates vom 5. Feber 1919 auf das gesamte Königreich S. S. ausgedehnt wurde, behält in seinem Artikel 4, daß unter Vermögen fremder Untertanen auch das gesamte bare Geld, Wertpapiere und die verschiedenen Geldeinkünfte zu verstehen sind.

Infolgedessen dürfen im Sinne der Artikel 19 und 21 dieses Gesetzes Forderungen der Angehörigen feindlicher Staaten von fiktiven Privatpersonen oder Unternehmungen (heimischer, fremder, sowie gemischter) nicht bezahlt werden, sondern ist mit Rücksicht auf den Artikel 22 dieses Gesetzes vorzugehen und sind diese Forderungen nach dem Artikel dieses Gesetzes der Fondsverwaltung auszuhandeln.

Deshalb und auf Grund des Art. 20 des Gesetzes über das Vorgehen mit dem Vermögen der Untertanen feindlicher Staaten Art. 3, 5 und 16 der Vollzugsanweisung zu diesem Gesetze ordne ich an, daß alle Personen (physische, sowie Unternehmungen, seien diese fremd, gemischt oder rein einheimisch) ihre gesetzliche Pflicht zu erfüllen haben, indem sie nämlich alle derartigen Schulden, Einkünfte und Depositen feindlicher Staatsangehöriger in irgendwelcher Form sofort beim unterzeichneten Ministerium anmelden und keiner dieser Personen oder Anstalten unter irgendwelcher Adresse etwas auszahlen, sondern das Geld im Wege dieses Ministeriums bei der Fondsverwaltung als Deposit hinterlegen; nur auf diese Art wird man von den Verbindlichkeiten ihnen gegenüber entlastet.

Zusammenfassend würden von allen Folgen des Artikels 21 des Gesetzes über das Verfahren mit dem Vermögen feindlicher Staatsangehöriger getroffen werden.

Der Minister für Handel und Industrie: Dr. B. S. Belkovic m. p.

Diese Verordnung wird im Bereiche der Landesregierung für Slowenen mit dem Bemerkten verlautbart, daß Anmeldungen an die unterzeichnete Abteilung zu senden sind und das Geld im Wege dieser Abteilung

bel der Landesbank in Laibach zu hinterlegen ist. Laibach, 12. August 1919.

Landesregierung für Slowenen (Abteilung für Handel und Gewerbe): Dr. Mann m. p.

Marburger- und Tages-Nachrichten.

Todesfall. Am 17. d. M. starb in Windischfeistritz infolge Herzschlages im 55. Lebensjahre Frau Eugenie Bratuscha, geb. Mörzl.

Von der Südbahn. Der hiesige Vorstand der Bahnerhaltungssektion S. E., Bauoberkommissär Ingenieur Hans H a w a, wurde zum Inspektor ernannt.

Die Landkarte des Deutschen Reiches ist bereits vergriffen. Es empfiehlt sich daher für alle Interessenten, die Karte „Jugoslawien“, bezw. die Karte „Deutschösterreich“, ehestens in unserer Verwaltung zu bestellen. Preis für beide Karten je 10 Kronen, mit Postverwand je 10 Kronen 50 Heller. Bei Bestellungen von auswärts ist der Betrag im vorhinein einzuzahlen.

Der Briefverkehr mit Deutschösterreich weist leider derzeit wieder große Mängel auf. Abgesehen davon, daß die Zahl jener Briefe, die ihr Ziel überhaupt nicht erreichen, bedeutend höher ist als die Zahl jener, die ans Ziel kommen, brauchen letztere acht bis zehn Tage, bevor sie in die Hände des Empfängers kommen. Selbst gewöhnliche Postkarten brauchen für die Strecke Marburg-Wien oder umgekehrt sechs bis sieben Tage. Eine Abhilfe für diese, speziell das Geschäftsleben schwer schädigenden Mängel wäre zu wünschen und wohl auch nicht undurchführbar, zumal die Briefe noch vor einigen Wochen bloß drei Tage für dieselbe Strecke brauchten. Gleichzeitig machen wir alle jene, die Briefe nach Deutschösterreich senden, aufmerksam, daß dieselben offen und mit der Adresse des Absenders versehen aufgegeben werden müssen.

Gasabgabe. Durch das Eintreffen einer genügenden Kohlenmenge ist es möglich geworden, mit der Gasabgabe von Donnerstag den 21. August um 8 Uhr beginnen zu können. Allen Gasabonnenten ist es deshalb möglich, bis zum Beginn der Beleuchtungszeit die in den Rohnetzen angesammelte Luftmenge bei geöffneten Fenstern solange ausblasen zu lassen, bis die Flammen geräuschlos brennen. (Diese Mitteilung des Stadtmagistrates wird wohl die gesammte Bewohnererschaft mit größter Freude lesen. Die Schrift.)

Erhöhung des Gaspreises. Durch die fortgesetzte Steigerung der Kohlenpreise, Frachtsätze, Arbeiterlöhne, Zollgebühren sowie aller zum Gasbetrieb benötigten Rohmaterialien sehe ich mich veranlaßt, den bisherigen Gaspreis von 80 Heller auf 2 Kronen per Kubikmeter und den Strompreis für Licht und Kraftzwecke 30 auf 60 Heller per kW. mit der Wirkung ab heute bis auf weiteres zu erhöhen. Die beteiligte Bevölkerung der Stadt wird sich der Einsicht nicht verschließen können, daß die Finanzen der Stadtgemeinde nicht dazu verwendet werden dürfen, für die sonst voraussichtliche Passivität des Gaswerks aufzukommen, sondern der Gaswerkbetrieb ist als ein gewerbliches Unternehmen der Stadtgemeinde dazu geschaffen, die städtischen Einnahmen zu vermehren, damit eine Erhöhung der Gemeinde-

umlagen in den allernotwendigsten Grenzen gehalten werden kann. (Diese Mitteilung des Stadtmagistrates ist zwar geeignet die Freude an der Gasabgabe wieder etwas herabzumindern, doch wird sich den Argumenten des Stadtmagistrates wohl niemand verschließen können. Die Schrift.)

Die letzten Augusttage scheinen sich zu wahren Hundstagen zu entwickeln. Da diese Hitze jedoch für unsere Landwirtschaft, insbesondere aber für den heurigen Wein von großem Segen ist, wollen wir uns, wenn auch schweißtreibend, dem Sommergott fügen. Wenn's gar zu heiß wird, der kann ja untertags in den Fluten der Drau Abkühlung suchen, während es des Abends sich empfehlen dürfte, dem Gott Bacchus in Gestalt eines oder mehrerer Viertel Weines in einem schattigen Weingarten ein Opfer darzubringen. Doch warnen wir unsere Leser vor der umgekehrten Abwicklung des Programmes. (Bei diesen Zeilen merkt man schon deutlich den geistlähmenden Einfluß der großen Hitze. Der Scherlehring)

Kupfervitriol. Im Gegensatz zu vielen anderen Produkten der chemischen Branche sind die Preise von Kupfervitriol derzeit im Fallen begriffen. Es dürfte daher angezeigt erscheinen, daß Interessenten mit dem Bezug von Kupfervitriol aus dem Auslande noch zuwarten, da dasselbe im Herbst bedeutend billiger zu haben sein dürfte als heute.

Das falsche ungarische Geld. Da versucht werden wird, das falsche ungarische Geld außerhalb der ungarischen Landesgrenzen an den Mann zu bringen, machen wir auf die hauptsächlichsten Unterschiede aufmerksam: Die falschen Zweikronennoten sind an der lichtereren Farbe und an den hohen Seriennummern (in der linken Ecke auf der deutschen Seite der Note) leicht erkennlich. Auch ist der Druck etwas verschwommen. Die Zwanzigkronennoten sind durch den Aufdruck „2. Auflage“ gekennzeichnet. Die 25-Kronennoten sind überhaupt falsch, während die falschen 200-Kronennoten an erster Stelle der Serie die Ziffer „1“ tragen und sich im übrigen von den echten 200-Kronennoten durch den kleineren Druck der Serien- und Nummernbezeichnung unterscheiden. Da übrigens im S. S. Staat die Zwanzigkronennoten zweiter Auflage, die 25-Kronennoten und die 200-Kronennoten überhaupt keine Gültigkeit haben, so ist eigentlich nur auf die falschen Zweikronennoten besonders zu achten.

Mahrenberg. Wir erhalten folgende Zeilen, die wir sonntags bringen: In Nummer 179 Ihrer geschätzten Zeitung vom 14. August 1919 erscheint unter „Mahrenberger Nachrichten“ die Mitteilung, ich hätte als Kaufmann des Nachts Mehl und Kukuruz an deutschösterreichische Schmuggler verkauft. Zur Steuer der Wahrheit bilde ich zur Kenntnis zu nehmen, daß ich des Nachts an niemanden, somit auch nicht an Schmugglern Mehl oder Kukuruz verkaufte. Bei Tage jedoch erhielt bei mir, soweit der Vorrat reichte, jede Kunde die verlangte Ware um den normalen Preis und haben wir Kaufleute nicht das Mandat, zu unterscheiden, ob unter den Kunden nicht etwa ein Schmuggler wäre, der die gekaufte Ware über die Grenze befördern könnte. Die Anklage, als hätte ich durch nächtlichen Versteiß den Schmuggel irgendwie bewußt fördern wollen, muß ich für meine Firma unter allen Umständen als unwahr zurückweisen und stehe mir für den Gegenbeweis ein hinlängliches Zeugenmaterial zur Verfügung, welches mir im vorliegenden Falle nachzustatten kommen wird. M. Bauer.

Abhängigkeit. Sonntag den 17. August fand im Gasthause „Jelen“ eine Unterhaltung der Ortsgruppe Abhängigkeit des Metallarbeiterverbandes statt, die sich eines zahlreichen Zuspruches zu erfreuen hatte.

Kino.

Marburger Stadtkino. Heute zum letzten Male das grandiose Filmschauspiel „Ein Lichtstrahl im Dunkeln“. Das vornehme Gesellschaftsbild erzielte bei seinen bisherigen Vorstellungen einstimmiges Lob und vollste Anerkennung von Seite des Publikums. Die mit jüngerer Fröhlichkeit einsetzende Handlung erfährt von Bild zu Bild eine interessante Steigerung, die ihren Höhepunkt in der juchzenden Schicksalstragödie, der Erblindung des gezeigten Künstlers und Malers Grafen Gerd, erreicht. Ergreifend wirkt die in unerklärlicher Liebe und Treue an dem seelisch und physisch zerstörten festhaltende, hingebungsvolle Mädchengestalt der Lydia. Die sehr schwierigen Hauptrollen, besonders die des erblindeten einsigen Salonlöwen, wird in unübertrefflicher, schauspielerisch vollendeter Darstellung von Bruno Kastner, dem gezeigten Kindliebhaber gespielt. Die Rolle der weiblichen Heldin des Dramas verkörpert die zu den besten Kinodarstellerinnen zählende Filmkünstlerin Mia May. Morgen Freitag erscheint das hochoriginelle Budapest Filmwerk „Die Ruben aus der Paulgasse“, das nach dem Romanwerk des berühmten ungarischen Schriftstellers Franz Molnar bearbeitet wurde.

Volkswirtschaft.

Die jugoslawisch-deutschösterreichischen Handelsbeziehungen. Belgrad, 19. August. (S. D. L.) Hier sind Delegierte der österreichischen Regierung zwecks Einleitung von Verhandlungen zur Anknüpfung von Handelsbeziehungen eingetroffen.

26.000 Ballen Baumwolle für die tschechischen Textilfabriken. Prag, 19. August. Wie die „Bohemia“ mitteilt, ist die Hälfte der für den tschechischen Staat bestimmten 26.000 Ballen Baumwolle bereits zur Verteilung gebracht worden. Die Reihenfolge, in der die Fabriken beteiligt werden, wird durch das Los bestimmt. Montag wird bereits in einer großen Zahl von Fabriken mit der Verarbeitung begonnen werden.

Devisenkurse. Wien, 19. August. Am Samstag verzeichnete in Zürich die Devisen Wien eine kleine Besserung. Sie stieg von 11.50 auf 12.75. Auch die Devisen Berlin erholte sich von 29.25 auf 30.— und die Devisen Prag von 20.— auf 22.—.

Gegenüber dieser kleinen Kursbesserung erfuhren in Wien die Devisen Amsterdam, Berlin und Zürich auch eine Steigerung. Amsterdam notierte 1680.— (gegen 1675.—), Berlin 245.— (242.50) und Zürich 782.50 (777.50).

Ugram, 19. August. Devisen: Berlin 100 Mark: Geld 278, Ware 285. London 1 Pfund: Geld 173, Ware 200. Paris 100 Francs: Geld —, Ware 560. Valuten: 100 amerikanische Dollars: Geld 4000, Ware 4100. Niedrigste Schlässe: 4000, höchste: 4025. — 100 französische Francs: Geld —, Ware 560. 1 Stück Napoleonsdor: Geld 163.50, Ware 166. 100 deutsche Mark: Geld 280, Ware 286. 100 rumänische Lei: Geld 234, Ware 237. Niedrigste Schlässe: 235, höchste: 236. 1 türkische Goldlire: Geld 175, Ware 176.

An unsere P. T. Abnehmer

Jene P. T. Abnehmer, deren Bezugsrecht abgelaufen ist, werden zur Vermeidung von Unregelmäßigkeiten in der weiteren Zustellung dringend ersucht, die Erneuerung ihrer Bezugsgebühr möglichst bald zu veranlassen.

Wir ersuchen, die Namen auf den Anweisungen recht deutlich zu schreiben.

Schnitt- und Rundholz
Buchen- und Eichen-Brennholz jedes Quantum sowie ganze Waldkomplexe kauft
Drava lesna trgovska in industrijska družba z. o. z. v Mariboru.

Deutschösterreichischer
die wegen Verlassen des S. S. Staates ihre Eigenschaften oder Industrie verkaufen wollen, mögen ihre Offerte nebst Preisangabe an die Adresse „Zagreb, Kufovičeva ulica 5, H. Kat lijevo“ senden. 14600

Lager- u. Startin-Fässer
sind preiswert zu verkaufen. Anfrage „Café Drau“.

Sanditen, Schokoladen
En gros. En detail.
Hermann Berko, Marburg, Burggasse 7.

Schöne Strudeläpfel
sowie Preiselbeeren
zu haben in der Spezeriehandlung A. Schroed, Dillringhofgasse 13. 14627

Garant. unschädlich! Bremsenöl
eine 1/2 Liter Flasche 4 K. bei Ferd. Hartinger, Marburg, Tegethoffstraße. 14624

Zinnteller Zinnschüsseln Zinnkrüge
alt, gebrochen, je nach Feingehalt, von 30—60 K. per Kilo zahle ich. Weiß, Soffenplatz 1. 14072

Schneller Pony-Schimmel
ein- und zweispännig gefahren, hat abzugeben. Untereinander, Notwein-Marburg. 14582

Sechs schöne Tische
und sechzig Sesseln, grün gestrichen, fast neu, verkauft billigst Hehl, Kaffee Drau.

Speisesalz
jedes Quantum zu kaufen gesucht. Anträge unter „Zarzahlung“ an die Dm. 14617
Zirka 2000 Kilo prima

Wagenfett
in 1. und 2-Kilo-Packung (Kisten) zu haben bei A. Schroed, Dillringhofgasse 13.

Abchied
Vor unserer Abreise nach Graz sagen wir allen lieben Freunden und Bekannten ein herzliches Lebewohl!
Familie Gattler.

Geschäftsstellagen und Glaslasten
zu verkaufen. Adresse in der Dm. d. Bl. 14629

Bügelkohle
eingetroffen. Sack mitbringen. Hans Andraschik, Marburg, Schmidplatz. 14598

Kleiner Anzeiger.

Verschiedenes

Unter Kostplan für 2 Bürger-schülerinnen gesucht. Antr. unter „Kostplan“ an Berv. 14583

Weisnählerin übernimmt in ob. außer dem Hause Arbeit. Adresse in der Berv. 14584

Gebe 1 Meter, seine Kautschuk-Weiteinslage für ein Paar gut-erhaltene Kinderschuhe 24. Adr. in der Bv. 7452

Braune schöne Niederschuhe 38 gegen ein Paar schwarze ungu-tarische. Färbergasse 1, Gassen-gewölbe. 7460

Kleider- und Weisnählerin sucht Arbeit in Haus. Anfrage Grete Possinger, Mühlgasse 7. 7453

Französischen Unterricht erteilt Dame aus Frankreich nach leichter Methode. Adresse Bv. 7473

Woll- und Stärkwäsche wird gewaschen und gebügelt. Kartschowin 191. 7439

Auto-Reparatur-Werkstätte Karl Sintowitsch Bv., Brandis-gasse 2, Burg. übernimmt sämt-liche Reparaturen von Autos. Prompteste Lieferung, sachmänn. Ausführung, zivile Preise. 14626

Gebe Honig für Pfeifenabtab od. Zigaren. Adresse in Bv. 14626

Sämtliche Strickarbeiten sowie Strümpfe zum Anstricken über-nimmt Maschinenstrickeri Grögers Nachf. Waly Oman, Schulgasse 4

Realitäten

Verkauf

Mehrere Zinshäuser, Mehrere Einfamilienhäuser, Gast-wirtschaft, guter Posten, Bestim-mungen. Güter, Gartenbetrieb, erträg-lich, Industrielle Unternehmung. Bergwert. 14596
Einsch von Haus, Bestim-mungen. Realitätenbüro „Napib“, Warbg., Herrengasse 28.

Verkauft werden: Gasthausbesti, 18 Joch Grund mit reichem Jun-dus bei Radlberg 200.000 K., Häuser, Bienen, Bergwert, Besti durch Realitätenkanzlei Bagorski, Bismarckstraße 14. 7485

Zweifeldiges Binshaus in Eggen-berg bei Graz mit groß. Garten und Hofgebäude wird umgetauscht für ein Haus in Warburg. Zu-schriften werden erbeten unter „Binshaus Eggenberg“ an Berv. 14616

Ein Binshaus mit einem Ge-schäftlokal, schöne Lage ist zu ver-kaufen. Antr. unter „Günstig“ an die Berv. 14538

Zu kaufen gesucht kleines Land-haus mit 1-2 Joch Grund in Deutschösterreich geg. Barzahlung. Angebote an Herrn Karl Kupfer, Hausbesitzer, Laibach, Postamt 7.

Haus mit Gemischtwarenhandl. und Landesproduktengeschäft nebst Gasthaus (Goldgrube) wird wegen Familienangelegenheiten sof. ver-kaufen. Antr. in Berv. 14545

Verkauf:

Für Fabrikantlage in Mittel-heimmarkt (Markt) 2 Zinshäuser mit sehr großem Hof, circa drei-viertel Joch Garten, groß gewölb. Keller, 2 1/2 Joch erkl. Weiden, gewölbten Stalkungen, Bahnhöhe, elektr. Kraft nach Belieben zur Verfügung. Zinsentnahme 5000 K. Elektr. Licht und Wasserkraft ein-geleitet. Auch für Weinbändler sehr geeignet. Preis 180.000 K. Pübliche Willen, Einfamilien-haus, Arzthaus Witwe, Warburg, Burggasse 8. 1. Stod. 7460

Zu kaufen gesucht

Weinflaschen, 7/10 Bouteillen kauf Weingroßhandlung Angel und Hofmann. 11614

Kasser, Säcke, Flaschen jeder Menge kaufen Zerkauf u. Verhob, Domplatz 2. 12923

Sortierte Pisolen (Bohnen) groß. Quant. sowie trockene Schwämme, Hülllinge kauf zu besten Preisen F. Petelin, Ober-Pulsgau bei Pragerhof. 14456

Wierflaschen mit Patentversch. zu halbe und ganze Liter werden gekauft auch einzeln. Georg Zu-tertschnig, Brandisgasse 3. 14626

Gut erhaltenes Damenfaberab wird zu kaufen gesucht. Besti-stättenstraße 26, im Geschäft.

Schöner großer guterhalt. Teppich zu kaufen gesucht. Besti-stättenstraße 26, im Geschäft.

Beamtenspir. Franz Pavlovic, Bismarckstraße 16, 2. Stod. recht-lich kauf französische Bücher und franz. Langenscheidtsbriefe. 14605

Abgetragene Kleider kauf Alois Arbeiter, Draugasse 16. 7366

Zu verkaufen

Neuer grauer Geschäftsmantel zu verkaufen. Adr. Burggasse 6, 1. Stod. 14588

Neues Speisezimmer a. Eichen-holz, billig zu verkaufen. Anzu-sehen von 8 bis 12. Adresse in der Berv. 14580

Neue Einrichtung aus weichen Holz und einen Luster, Bauhölzer-arbeit billigst zu verkaufen. Adr. i. d. Bv. 14592

Schöne braune Stute, jährlich, guter Geher und sicher im Zug, fromm, zu verkaufen. Anfr. Allee-heiligengasse 14. 14488

6 bis 7 Wochen alte Ferkel ver-kauf Dekonomieverwaltung der Militärbererealschule in Warburg. 14525

Pendeluhr, Lederottomane, Lam-pen, Bilder, Küchentisch zu ver-kaufen. Adr. Färberg. 5, Tür 17. 14537

Stoff für Herrenstrapanzung preiswert zu verkaufen. Adr. Ras-schall, Rasinogasse 4. 14535

Junge Schweine hat abzugeben Gut „Johanneshof“, Gendi-Tunnel. 14560

Schönes Kostüm preiswert zu verkaufen. Adr. i. d. Bv. 14570

Einige Klaster Brennholz zu verkaufen. Adresse Poberich, Tre-terstraße 7. 14581

Weiße Lederhalbschuhe (Glacé) 38, zu verkaufen. Adr. i. d. Bv. 14577

Garantiert echtes, sehr gutes Rindschmalz sowie sehr gutes Kürbiskernöl zu den niedrigsten Tagespreisen zu verkaufen. Adr. Rasinogasse 2, Tür 2. 14582

Gemüse 10 Prozent unter dem Marktpreise. Gärtnerei Klein-schulter, Gartengasse 17. 14499

Tischler und Kaufente! Bestschienen in Großen und Klei-nen verkauft Produktiv-Gesellens-chaft der Tischler, Burgplatz 3. 14463

2 Wagon sehr schöne wein-grüne Startinsäcker preiswert zu verkaufen. Adr. i. d. Bv. 14567

Eichenäulen, Staffeln, Latzen, Holz- und Vieberschwanzdachziegel zu verkaufen. Anfrage Rosart-straße 59. 14236

Ein Paar hohe schwarze Damen-Strapaz-Schuhe Nr. 39. Anzu-fragen in der Berv. 14628

Großer zerlegbarer Kasten zu verkaufen. Camerstraße 2 beim Hausmeister. 7478

Weicher Waschtisch und ein Tafelbett billig abzugeben. Teget-thoffstraße 83, Tür 3. 14625

Nähmaschine wegen Abreise zu verkaufen. Gerichtshofgasse 32.

Eiserne Firmatafel, 600 cm lang, 160 cm hoch, vergiert, und eine eiserne komplette Brunnenpumpe mit Schwungrad zu verkaufen. An-frage Städt. Badeanstalt. 14629

Singer-Nähmaschine zu ver-kaufen. Adr. Tegetthoffstraße 8, 1. Stod, Tür 2. 7469

Mavier, wegen Ueberfiedlung sofort zu verkaufen. Adr. i. d. Bv. 14623

Schöne Alpen-Preiselbeeren zu haben bei Ferd. Kaufmann, Haupt-platz 2. 7471

Schöner Einspannerwagen zu verkaufen. Brunnborn, Schmid-gasse 3, Trakt. 7481

Schreibmaschine, amerikanisch. Fabrikat, mit sichbarer Schrift, fast neu, zu verkaufen. Bestpl. 2. 1. Stod. 14619

Strickmaschine preiswert zu ver-kaufen. Antr. in d. Bv. 14620

Eine große Badewanne zu ver-kaufen. Humboldtstraße 10, 1. St., Tür 4. 14617

Kost neue, langarmige Dohl-maschine für Schuhmacher zu verkaufen. Adr. Tegetthoffstraße 6, 1. Stod, Tür 2. 7338

Drei Schweineinstellungen samt Schwein, ein Hasenstall (Stoch) und eine kleine Döhrpresse zu ver-kaufen. Anfr. Schmidpl. 3. 14619

Eine Meißel samt 3 Wochen altem Buchstab und ein Werk samt Geschirre und Wagen sofort zu verkaufen. Anzufragen Haupt-platz 4 im Geschäft. 7472

Prima Meißel samt Hals und ein leichter, halbgedekter Ein-spannerwagen zu verkaufen. Ober-Motzhorn 21. 14609

Offiziers-Packattel preiswert zu verkaufen. Anzufragen bei Belser, Cafe Schigart (im Hofe), Burg-platz. 7455

Zwei schöne Fahrräder zu ver-kaufen. Preis 520 K. und 220 K. Anzufragen Landwehrgasse 24, neben der Ueberfuhr. 7463

2 graue Knabenberzieher verschiedene sort- und land-wirtschaftliche Meßinstrumente zu ver-kaufen. Adr. i. d. Bv. 14602

1000 Stück 5 Liter Einfließ-gläser, auch zum Einlegen von Gurken oder Eier hat abzugeben Spezerhandlung Pösch, Rärnt-nerstraße 20. 7456

Bodenfram zu verkaufen. Adr. i. d. Bv. 7454

Schreibmaschine, System Edel-mann, billig zu verkaufen. Adr. Pösch, Spezerhandlung, Rärnt-nerstraße. 14607

Zu vermieten

Elegant möbl. Zimmer sofort zu vermieten. Anfr. Berv. 7466

Komfortable Parterre-Wohnung Pfarrhofgasse 11, bestichtigen 16 bis 18 Uhr. Im selben Hause vom 1. September verlässliche ledig. Haus-besorgernaar aufgenommen. Hand-werk verlehend, Frau Bedienerin im Haus. 7475

Zu mieten gesucht

1 oder 2 elegant möbl. Zimmer in der Stadt oder Billenortel für sofort oder später gesucht. Preis gleichgültig. Gefällige Zu-schriften unter „D. R.“ an die Berv. 14601

1-2 elegant möbl. Zimmer sucht Geschäftsmann. Zuschriften erbeten unter „Geschäftsmann“ an Berv.

Sparderszimmer möbliert, ge-sucht. Wo, sagt die Bv. 7464

Zimmer, möbliert für 2 Personen mit Küchenbenutzung wird gesucht. Offerte unt. „5000“ an B. 24614

Stellengefuche

Dekonomieverwalter, 30 Jahr alt, der slowenischen und deutschen Sprache vollkommen mächtig, ener-gisch, in allen Gebieten der Wirt-schaft unseres Gebietes bewandert, wünscht seinen Posten zu verän-dern. Würde auch eine vernach-lässigte Dekonomie gerne über-nehmen, um sie ertragsfähig zu machen. Offerte mit kurzer Angabe der Größe u. Lage der Dekonomie, dann der Bezüge an Dekonomie-verwalter an die Berv. 14524

Junges Fräulein mit Buch-haltungskurs, der deutschen, slowe-nischen und italienischen Sprache mächtig, wünscht passende Stelle. Kann auch Kindern Klavierunter-richt erteilen. Gest. Anträge unter „Waldbig“ an die Berv.

Staatl. geprüfte deutsche Lehrerin sucht Stellung als Hauslehrerin in deutscher Familie, am liebsten in Warburg od. Umgebung, indem sie auch bisher in Süsteiermark tätig war. Unterrichtet in Volks-, Bürgerschul- und Vorgesangens-ständen, in französischer Sprache und Klavier. Erstklassige Zeugnisse. Anträge an die Berv. unt. „Erfst-klassige Zeugnisse“.

Waise, in allen häuslichen Ar-beiten sowie Kinder- und Kranken-pflege erfahren, beideiden u. ver-läglich, sucht baldmöglichst passende Stelle. Referenzen stehen zur Ver-fügung. Ausfällige Anträge zu richten unter „Waise 7“ an Berv.

Junges Fräulein aus besserem Hause, tüchtig im Häuslichen und der Wirtschaft wünscht auf einem Landbesitz, wenn möglich Umdehung Pettan unterzukommen. Zuschriften erbeten unter „E. B. 24“ an Berv.

STADTKINO am DOMPLATZ

Direktion: Gustav Siege.

Heute, 20., bis einschl. Donnerstag, 21. August: Mia May und Bruno Kastner

die beiden beliebtesten Filmstare in dem großen Gesellschaftsdramen

Ein Lichtstrahl im Dunkeln

Freitag, 22., bis einschließl. Montag, 25. August:

Das hochoriginelle Budapest Filmwerk!

Die Buben aus der Paulgasse.

Eine Lebenstragödie von Franz Molnar.

Für die Jugend besonders geeignet!

Täglich Vorstellungen um halb 19 (halb 7) und halb 21 (halb 9) Uhr.

Tüchtige sparame Köchin, bis jetzt in Offiziersmesse tätig gewe-sen, wünscht gleichen Posten, geht auch als Wirtschafterin nur in gute Häuser. Adresse Trichig, Eisenstraße 8. 7458

Fräulein sucht Stelle in Kanzlei oder als Verkäuferin. Antr. unter „Strehlan“ an Berv. 7477

Offene Stellen

Winger mit 4-5 Arbeitskräfte, finden Aufnahme bei Biegler in Postend, Ober-St. Kunigund. 14591

Braver verlässlicher Lehrling wird aufgenommen im Maler- und Anstreichergeschäft J. Sorlo, Gerichtshofgasse 23. 14594

Gesundes Mädchen für Alles, welches gut bürgerlich kochen kann, per 1. oder 15. September gesucht. Lohn 60-70 K. Nur anständige Mädchen mögen sich melden. Adr. in der Bv. 7457

Tüchtige, selbständige Arbeiterin für französische Toiletten mit Jahresgehältern wird per sofort gesucht. Adr. Mobehaus Wipfel, Tegetthoffstr. 43. 14505

Nettes Lehrmädchen m. Taschengegeld wird sofort aufgenommen bei Hans Barta, Maschinenstrickeri, Pfarrhofgasse 6. 14589

Intelligentes Fräulein, tüchtige Erziehlerin mit besserer Schulbil-dung, zu drei Kindern, Schul-nachhilfe und Klavierunterricht er-sorderlich, 130 K. monatliche Be-zahlung bei freier Station und guter Behandlung, für sofortigen Eintritt gesucht. Zuschriften er-beten unter „Gilli 26-30“ an die Berv. 14622

Wäscherin in oder außer Hause gesucht. Adr. Carnerieg. 3, 1. St., von 10 bis 14 Uhr. 7462

Sängerin, verlässlicher Pferde-knecht wird bei guten Lohn und Verpflegung aufgenommen. Adr. in der Berv. 7468

1 Lehrling wird aufge-nommen in der Gemischtwaren-handlung Max Bauer, Wahren-berg. 14621

Lehrling aus gutem Hause mit guter Schulbildung wird sofort aufgenommen bei Franz Matheis Nachf., Rann a. Sav. e. 14616

Möbelfischer wird sofort auf-genommen. Adr. R. Deutlich, Kartschowin 140. 14549

Bau- und Möbelfischer werden aufgenommen bei dauernder Be-schäftigung. Hoher Lohn. Adresse Maschinenstrickeri Ditner, Solden-hofen a. Drau. 14625

Holzarbeiter werden bei sehr hohen Verdienst aufgenommen. Adr. i. d. Bv. 7467

Kraftiger braver Handknecht findet sofort Aufnahme bei M. Werbaj, Warburg. Verpflegung im Hause. 14563

Kinooperateur, nächtern, ver-läglich, wird aufgenommen. Offerte mit Gehaltsansprüche an Franz Krant, Weiburg. 14673

Arbeiterinnen werden aufge-nommen. Adr. Wellingerstr. 68. 14585

2 Lehrlingmädchen für ein Damen-hutgeschäft werden sofort aufge-nommen. Adr. i. d. Bv. 14561

Alleinstehender Herr auf einem Landbesitz in der Nähe Warburgs sucht eine ältere solide und nette Person als Haushälterin. Adr. in der Berv. 7480

Gartenbursche wird aufge-nommen bei der Gutsverwaltung des Herrn Grafen Pachta in Ober-St. Kunigund. 14527

Wingerleute werden von der Gutsverwaltung des Herrn Grafen Pachta in Ober-St. Kunigund aufgenommen. 14528

Verloren-Gefunden

Verloren am Hauptplatz Geld-börse mit Geld und Beamten-Legitimationen. Der eheliche Fin-der soll nur Dokumente in der Berv. abgeben. 7461

Montag abends wurde ein gol-denes Armband am Wege Cafe Theresienhof bis Erzbischof Eigen-sfrage oder selbst im Cafe ver-loren. Finder wird gut belohnt. Adr. Brunnig. 6, Tür 5. 7474

Korrespondenz
„N. 1915“. Kein Brief hier - keine Ruhe. Schreibe. 7476

Witwe wünscht mit edelben-tenden Herrn, nicht unter 38 Jahre, bekannt zu werden. Offen-bahner bevorzugt. Gemeinlich-lichen Haushalt nicht ausgeschlossen. Anträge unter „N. 300“ an die Berv. 7459

Kognak

Bei Altersschwäche, Magen-beschwerden u. Verfall der Kräfte ist ein alter

Wein-Kognak, ein wahrer Lebenswecker. Es versendet zwei Halbliter-flaschen franko samt Kiste um 60 Kronen.

Benedikt Hertl Gutsbesitzer, Schloß Gollitsch bei Gonobitz, Steiermark.

Mehl, Weizen, Mais, Gerste, Korn, Kleie, Fisolen

und sonstige Landesprodukte und Früchte offeriert en gros (nur komplette Waggonladungen) 14490

Ivan Dumić, Zagreb, Zrinjevac 15.

Reise- u. Kupeeförbe

Blumentische, Einkaufstaschen, Handkörbe, Wäsche-körbe, Siebe jeder Art, Holzgeschirr, Postische, Bades-wannen, Schaffeln, Haus- u. Küchen-Emailgeschirr, Drahtgeflechte für Einsiedlungen in großer Auswahl

nur bei

Josef Antloga, Sofienplatz 1 (neben der Städtischen Brückenwage).

Sämtl. Reparaturen prompt und billigt.

1 Familienhaus in Wien

gegen Bezahlung in Jugoslawien sofort zu verkaufen. Anträge bis zum 23. August unter der Chiffre „N. 80.000“ an die Annoncen-Expedition Martini in Laibach.

Zu kaufen gesucht:

Größere

Waldbjekte

mit schlagbarem Holz, mit oder ohne Grund und Boden, nahe der Bahnstation, eventuelle Schloßgut, auch mit Inventar. Ein Selbstkäufer. Vermittler nebem ihren Verdienst beim Verkäufer. Offerte und ehestens nebst Preisangabe nach Zagreb, Ankobrtova ulica 3, II. Kat. Ljeto, zu richten. 14599